© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden.

Von

Dr. L. Koch in Nürnberg.

Vorgelegt in der Sitzung vom 2. August 1865.

Die nachstehend beschriebenen Thiere gehören sämmtlich zu den Ergebnissen der naturhistorischen Expeditionen der Herren J. O. Godeffroy und Sohn in Hamburg. Sie wurden grösstentheils in Australien und auf den Südsee-Inseln von Herrn Dr. E. Gräffe aus Zürich gesammelt. Die denselben Expeditionen entstammenden Epeiriden wurden von Herrn Grafen E. Keyserling beschrieben, die Drassiden finden sich in meiner demnächst erscheinenden Bearbeitung dieser Familie aufgeführt.

I. Arachniden.

Theridium Thorellii.

♀ Der Cephalothorax schwarz, so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares zusammen, in den Seiten stark gerundet, hinter der Insertionsstelle der Taster abgesetzt stark verschmälert, vom Hinterrande kurz, steil ansteigend, oben fast gerade, an der Seitenabdachung leicht gewölbt, mattglänzend, dicht fein gerieselt, dazwischen kleine Knötchen, auf welchen kurze Börstchen sitzen. Der Kopftheil klein, durch eine seitliche Furche abgegränzt, hinter dem Hinterwinkel zwei tiefe, kurze Quereindrücke; an der Seitenabdachung des Brusttheils zwei abgekürzte Furchen. Keine Mittelritze.

Der Clypeus hoch, etwas gewölbt. Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, diese nicht in ihrem Durchmesser von einander, von den seitlichen weiter entfernt; die hintere

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Reihe gerade, breiter, die Mittelaugen so weit wie die vorderen, von einander, weiter von den Seitenaugen entfernt; die Seitenaugen jeder Seite dicht beisammen. Alle Augen stark gewölbt; die hinteren Seitenaugen oval und grösser als die übrigen, welche rund sind.

Die Mandibeln schwarz, so lang als die vordersten Metatarsen, dünner als die Vorderschenkel, vorn nur wenig gewölbt, leicht nach hinten gedrückt, mattglänzend, vorn und innen mit langen Borsten besetzt.

Die Maxillen schwarz, aussen gerundet, über die Lippe geneigt. Lippe nicht zu erkennen, da das Exemplar aufgeklebt ist und alle Theile der Unterseite mit Gummi überzogen sind.

Das Sternum herzförmig, hinten spitz, schwarz.

Das Abdomen schwarz, glanzlos, mit seiner Basis die hintere Abdachung des Cephalothorax bedeckend, hochgewölbt, so hoch als breit, nach den Spinnwarzen fast senkrecht abfallend; vorn gerundet, hinten spitz, in der Mitte am breitesten.

Die ganze Oberseite des Abdomens ist licht, mit abstehenden, gekrümmten, auf kleinen Knötchen sitzenden, schwarzen Borsten besetzt.

Die Spinnwarzen schwarz, kurz.

Die Taster schwarz, das zweite Glied gebogen, das vierte länger als das dritte.

Die Hüften, die Basis der Schenkel, die Patellen und Tarsen schwarz, die Schenkel und Metatarsen dunkler rothbraun; die Tibia hellrothbraun. Keine Scopula. Das erste und vierte Paar gleichlang, um ihren Metatarsus länger als das zweite.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}.0035$.

Länge eines Beines des 1. Paares: $0^{m}.011$.

Länge eines Beines des 2. Paares: $0^{m}.0085$.

Vorkommen: Sidney.

Es kömmt eine Varietät dieser Art vor, bei welcher auch die Patellen rothbraun sind.

Theridium semiflavum.

♀ Der Cephalothorax röthlichgelb, so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares zusammen, an den Seiten stark gerundet, vorn sehr verschmälert, vom Hinterrand schräg ansteigend, am Kopftheile gegen die Augen zu höher, in den Seiten gewölbt, glänzend, dicht fein gerieselt. An der hinteren Abdachung ein grosser rundlicher Eindruck, dessen vordere Gränze mit einer gebogenen Reihe von Stachelborsten. Keine Mittelritze, der Kopftheil in den Seiten durch eine deutliche Furche bezeichnet.

Der Clypeus hoch, etwas gewölbt; die vordere Augenreihe durch

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

das Tieferstehen der Mittelaugen stark gebogen, die Mittelaugen einander näher als den seitlichen. Die hintere Reihe gerade, die Augen grösser, die Mittelaugen so weit von einander entfernt, als die der vorderen Reihe, von den seitlichen aber merklich weiter.

Die Mandibeln im ersten Drittheile röthlichgelb, sonst schwarz, so lang als die vordesten Tarsen, dicker als die Vorderschenkel, an der Basis leicht hervorgewölbt, dann etwas nach hinten gedrückt.

Die Unterseite durch den Gummiüberzug schwer zu erkennen, das Sternum röthlichgelb, herzförmig. Maxillen und Lippe unkenntlich.

Das Abdomen schwarz, glanzlos, mit seiner Basis die hintere Abdachung des Cephalothorax überragend, hochgewölbt, so hoch als breit, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, reichlich mit langen, schwarzen, auf Knötchen sitzenden Borsten besetzt. Die Spinnwarzen kurz, bräunlichgelb.

Die Taster etwas dickgliedrig, das 2., 3., 4. und das 1. Drittheil des fünften Gliedes gelb, der andere Theil des letzteren schwarz. Das vierte Glied länger als das dritte.

Die Hüften, Schenkel und Patellen aller Beine, die Tibien und Metatarsen beider Hinterpaare gelb, die Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare und alle Tarsen schwärzlichbraun. Die Beine mit kurzen Borstchen und einzelnen längeren, aufrechten Borsten besetzt.

Das erste, zweite und vierte Paar gleichlang.

Länge des Cephalothorax: $0^{m.}$ 002.

Länge eines Beines des 1., 2. und 4. Paares: $0^{m.}$ 0065.

Länge eines Beines des 3. Paares: $0^{m.}$ 005.

Das junge Männchen stimmt mit dem Weibchen in den Körperformen überein, und ist von diesem in der Färbung nur dadurch verschieden, dass alle Beine, mit Ausnahme der bräunlichrothen Tarsen, gelb gefärbt sind. Die Beine sind etwas länger als beim Weibchen, doch in demselben gegenseitigen Längenverhältniss.

Länge des Cephalothorax: $0^{m.}$ 002.

Länge eines Beines des 1., 2. und 4. Paares: $0^{m.}$ 0075.

Länge eines Beines des 3. Paares: $0^{m.}$ 006.

Vorkommen: Wollongong.

Enyo braccata.

Der Cephalothorax schwarzbraun, länger als Patella und Tibia des letzten Beinpaares; in den Seiten wenig gerundet, vorn mässig verschmälert, hoch, am Hinterrande in sanfter Wölbung ansteigend, am Kopftheil oben leicht gewölbt, in die Seiten steil abfallend, matt, glänzend, fein gerieselt; kahl. Die Mittelritze lang und ziemlich breit, am Seitenrande eine fein aufgeworfene Kante.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Clypeus mindestens so hoch als der Vorderrand breit, gewölbt.

Beide Augenreihen durch Tieferstehen der Seitenaugen so stark gebogen, dass die Mittelaugen der vorderen Reihe fast in gleicher Linie mit den Seitenaugen der hinteren Reihe liegen, während die vorderen Seitenaugen weit vorn und die hinteren Mittelaugen weit hinten liegen; alle Augen rund, die hinteren Mittelaugen die grössten und stark gewölbt. Die vorderen Mittelaugen nur in ihrem Durchmesser von einander entfernt, von den Seitenaugen dieser Reihe fast noch einmal so weit. Die hinteren Mittelaugen ebenfalls in ihrem Durchmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln schwarzbraun, glänzend, stark nach hinten gedrückt, an der Basis etwas hervorgewölbt, so lang als die vordersten Patellen, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, gegen das Ende ziemlich spitz zulaufend, mit langen Borsten reichlich besetzt.

Das Exemplar mit der Unterseite aufgeklebt, daher diese Theile durch Gummiüberzug unkenntlich.

Das Abdomen eiförmig, schwarzbraun, mit abstehenden, langen Borsten reichlich besetzt.

Die Taster kurz, dickgliederig, das zweite Glied schwarzbraun, die übrigen röthlichbraun. Das zweite Glied wenig gebogen, gleichdick, das vierte etwas länger als das dritte, das Endglied kegelförmig.

Die Hüften und die Basalhälfte der Schenkel durchscheinend gelblichweiss, die andere Hälfte der Schenkel schwarz, die übrigen Glieder röthlichbraun. Die Schenkel oben gewölbt. Keine Scopula. Das vierte Paar um die Hälfte seines Tarsus länger als das erste, dieses nicht ganz um seinen Tarsus länger als das zweite, um seinen Tarsus länger als das dritte.

Bestachelung:

1. Femur oben 1.1.1, vorn 1.
   Tibia unten 2.2.2.
   Metatarsus unten zwei Reihen kurzer Stacheln.
2. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.
   Tibia unten 2.2.2.
   Metatarsus unten zwei Reihen kurzer Stacheln.
3. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.
   Patella vorn 1.1, hinten 1, oben 1.
   Tibia ohne bestimmte Ordnung bestachelt.
4. wie das dritte.

Länge des Cephalothorax: $0^{m.}$ 003,
Länge eines Beines des 4. Paares: $0^{m.}$ 0075.
Länge eines Beines des 1. Paares: $0^{m.}$ 007.
Vorkommen: Wollongong.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Enyo picta.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, länger als Patella und Tibia des vierten Beinpaares, vom Hinterrande gewölbt sich erhebend, in den Seiten leicht gerundet, vorn mässig verschmälert, am Kopftheil oben gewölbt, in die Seiten steil abfallend, mattglänzend, die Mittelritze kurz. Der Clypeus gewölbt, so hoch als der Vorderrand breit ist.

Beide Augenreihen durch das Tieferstehen der Seitenaugen sehr stark gebogen, so dass die hinteren Seitenaugen mit den vorderen Mittelaugen fast in einer Linie stehen. Die Augen der vorderen Reihe gleich gross, sehr klein, — die der hinteren Reihe ebenfalls gleichgross, fast noch einmal so gross als die der vorderen. Der Umfang der Augen der hinteren Reihe und der Seitenaugen der vorderen Reihe stellt ein fast regelmässiges Sechseck dar, die vorderen Mittelaugen liegen in dessen vorderer Hälfte.

Die Mandibeln dunkelrothbraun, vorn sehr wenig gewölbt, stark nach hinten gedrückt, an der Basis so dick als die Vorderschenkel.

Die Unterseite des Thieres durch Aufkleben unkenntlich.

Das Abdomen mit seiner Basis die hintere Abdachung des Cephalothorax überragend, oben hochgewölbt, nach hinten steil abfallend; in der Mitte am breitesten, vorn gerundet; schwarz, mit schwachem Seidenglanze, in den Seiten ein zackiges Längsband, oben zwei abgesetzte, etwas gebogene Längsstreifen, hinter diesen zwei schräge, kurze Striche und ein von den Spinnwarzen heraufziehender Längsfleck weiss.

Die Hüften und die Basalhälfte aller Schenkel durchscheinend gelblichweiss, die andere Hälfte schwarz, — die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen des ersten Paares bräunlichgelb, die der übrigen Beine röthlichbraun.

De Beine nur spärlich mit Borsten besetzt, das vierte Paar um seinen Tarsus länger als das erste, dieses um die Hälfte seines Tarsus länger als das zweite und dritte.

Bestachelung:

1. Femur oben 1.1.1, vorn 1.
   Tibia unten 2.2.2, vorn 1.1.
2. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.
   Tibia unten 2.2.2, vorn 1.1.
3. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.
   Patella oben 1, vorn 1.1.1, hinten 1.
   Tibia ohne bestimmte Ordnung bestachelt.
4. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.
   Patella oben 1,1, vorn 1.1, hinten 1.
   Tibia ohne bestimmte Ordnung bestachelt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Taster dickgliederig, mit Ausnahme der durchscheinend gelblichweissen Basalhälfte des zweiten Gliedes röthlichbraun, das vierte Glied etwas länger als das dritte.

Länge des Cephalothorax: 0m. 003.

Länge der Beine: 1. = 0m. 007, 2. u. 3. — 0m. 0065, 4. = 0m. 008.

Vorkommen: Neuholland.

Pholcus ancoralis.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit breitem, schwärzlichen Seitenrandsaum und einem hinten breiter, vorn schmäler bis zu den Augen verlaufenden, schwärzlichen Rückenbande und zwei von den vorderen Seitenaugen zu den Mandibeln schräg herablaufenden schwärzlichen Strichen, seiner Peripherie nach fast kreisrund, nur leicht gewölbt, mit einer tiefen Randfurche; kahl, glänzend.

Die Augen auf einem stark hervortretenden Hügel in zwei Reihen, die vorderen Mittelaugen sehr klein, die anderen Augen sehr gross. Die vorderen Mittelaugen nicht in ihrem Durchmesser von einander, in ihrem Durchmesser von den Seitenaugen entfernt. Die hintere Reihe breiter, die Mittel- und Seitenaugen sehr nahe beisammen. Der Clypeus sehr hoch, etwas gewölbt.

Die Mandibeln so lang als die Höhe des Clypeus beträgt, vorn leicht gewölbt, in der Mitte der Innenseite eingedrückt, gelbbraun, mit langen weisslichen Borsten reichlich besetzt.

Maxillen und Lippe schwärzlich, erstere aus breiter Basis vorn spitz zulaufend, über die Lippe geneigt.

Das Sternum schwarz, glänzend, herzförmig, hochgewölbt.

Das Abdomen cylindrisch, hinten abgestutzt, graugelb, an der Basis mit einem braunen Längsfleck, hinter diesen drei dreieckige Fleckchen und über den Spinnwarzen ein ringförmiger Fleck von gleicher Farbe. An der Bauchseite ein in der Mitte und vor der Spinnwarze durchbrochener schwarzbrauner Längsstreifen.

Die Taster bräunlichgelb, schwärzlich angelaufen. Das zweite Glied gebogen, das dritte sehr kurz, das vierte und fünfte gleichlang, etwas kürzer als das zweite.

Die Beine bräunlichgelb, gegen die Gelenkspitzen dunkler, die Gelenkspitzen der Schenkel und Tibien gelblichweiss, die Patellen dunkelbraun; die Tibien und Metatarsen mit langen, abstehenden Haaren. Die Tarsen sehr kurz behaart.

Länge des Cephalothorax: 0m. 001.

Länge eines Beines des 1. Paares: 0m. 046.
" " " " 2. " 0m. 030.
" " " " 3. " 0m. 021.
" " " " 4. " 0m. 028.

Vorkommen; Upola.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Dolomedes australianus.

Der Cephalothorax oben olivenbraun, mit schwarzem Randsaume und breitem, blassgelben Bande an der Seitenabdachung; vom Hinterrande steil, fast senkrecht ansteigend, oben gerade, in die Seiten steil abfallend, mit einfachen, bräunlichgelben Haaren leicht bedeckt, glänzend. Die Mittelritze sehr lang und tief einschneidend; der Kopftheil durch eine Furche in den Seiten abgegränzt; zwei rundliche Impressionen an jeder Seitenabdachung des Brusttheils.

Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines Auges der mittleren Reihe, senkrecht. Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, etwas breiter als die zweite Reihe, die Augen in gleicher Entfernung und gleichgross. Die Augen der zweiten Reihe sind die grössten, die Augen der dritten Reihe kleiner als die der zweiten und grösser als jene der ersten; sie sitzen seitwärts an einer beulenartigen Hervorragung.

Die Mandibeln braungelb, kürzer als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, von der Basis bis zur Spitze fast gleichbreit, nur unten und innen kurz schräg abgeschnitten; vom Kopfrande fast senkrecht abfallend, am Ende etwas nach hinten gedrückt, dicht mit langen, gelblichweissen Haaren besetzt.

Die Maxillen bräunlichgelb, vorn breiter als an der Basis, gewölbt, ohne Quereindruck. Die Lippe bräunlichgelb, nur halb so lang als die Maxillen, vorn und in den Seiten gerundet.

Das Sternum fast kreisrund, bräunlichgelb, mit gelblichweissen, vorwärts gerichteten Haaren dicht besetzt.

Das Abdomen oben dunkelbraun, in beiden Seiten ein von der Basis bis zu den Spinnwarzen laufendes, breites, blassgelbes Band, die Unterseite dunkelbraun. Das Abdomen ist vorn abgestutzt, in den Seiten fast gleichbreit, hinten zugespitzt, schmäler als der Cephalothorax, dicht mit gelblichweissen, kurzen, einfachen Haaren bedeckt.

Die Spinnwarzen röthlichbraun, das oberste Paar länger.

Die Taster bräunlichgelb, das zweite Glied gebogen, am Ende verdickt, das vierte Glied nur wenig länger als das dritte, das Endglied nicht entwickelt. (Junges Männchen.)

Die Beine bräunlichgelb (die Spitzen der Tibien und Metatarsen röthlichbraun), dünn, sehr lang, ohne Scopula. Das erste und vierte Paar gleichlang, um die Hälfte ihres Tarsus länger als das zweite.

Bestachelung:

1. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1, hinten 1.1.1.1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1, oben 1 (Spitze).
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.2.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Metatarsus vorn 1.1.1, hinten 1.1.1, unten 2.2.
2. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1, hinten 1.1.1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1, oben 1 (Spitze).
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.2.
Metatarsus vorn 1.1.1., hinten 1.1.1, unten 2.2.
3. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1.1, hinten 1.1.1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1, oben 1 (Spitze).
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.
4. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1.1.1.1, hinten 1.1.1.
Patella vorn 1, hinten 1.
Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.
Länge des Cephalothorax: 0m. 0035.
Länge eines Beines des 1. oder 4. Paares: 0m. 02.
„ „ „ „ 2. Paares: 0m. 0185.
Vorkommen: Wollongong.

Lycosa vulpecula.

Der Cephalothorax braungelb, an der Seitenabdachung mit einem breiten, am unteren Rande gezackten, schwärzlichen Bande, etwas kürzer als Patella und Tibia des letzten Beinpaares zusammen, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande steil ansteigend, oben fast gerade, an der Seitenabdachung leicht gewölbt, glänzend. Die Behaarung meist abgerieben, doch noch so weit zu erkennen, dass, so weit die Grundfarbe geht, die Behaarung weiss ist, die beiden Seitenbänder aber mit goldgelben Haaren bedeckt sind.

Die Mittelritze lang; eine schwache Furche an der Abgränzungslinie des Kopftheils und eine andere deutliche an der Seitenabdachung des Brusttheils. Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die Augen in gleicher Entfernung von einander, die mittleren rund, noch einmal so gross als die Seitenaugen, diese oval. Die Mittelreihe merklich breiter als die vorderen, die Augen sehr gross, gewölbt, im Durchmesser eines vorderen Mittelauges von einander entfernt. Die hintere Reihe etwas breiter als die mittlere, die Augen sehr gewölbt, kleiner als jene der mittleren, grösser als die Mittelaugen der vorderen Reihe.

Die Mandibeln röthlichbraun, vorn und aussen mit gelben, innen mit schwarzen Haaren besetzt, so lang als die vordersten Tarsen, so dick als die Vorderschenkel, vorn etwas gewölbt. Die Kralle lang, stark gebogen.

Die Maxillen blassgelb, aussen gerundet, innen schräg abge-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schnitten, gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe blassgelb, halb so lang als die Maxillen, die Seitenränder und der Vorderrand gerade.

Das Sternum fast rautenförmig, gewölbt, ohne Eindrücke am Seitenrande, blassgelb, glänzend, mit gelblichweissen, dicken Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen vorn abgestuzt, hinten gerundet, im letzten Drittheil am breitesten, blassbräunlichgelb, oben wie unten dicht mit gelblichweissen, seidenglänzenden, anliegenden, dicken, einfachen Haaren bedeckt, dazwischen lange Borsten eingestreut, an der Basis oben ein undeutlicher dunkler rautenförmiger Fleck.

Die Spinnwarzen bräunlichgelb, ziemlich lang, das unterste Paar länger und etwas dicker als das oberste.

Die Taster dickgliederig, das zweite Glied gebogen, am Ende verdickt; an der Basis, in der Mitte und an der Spitze oben je ein Stachel, an der Innenseite am Ende zwei, an der Aussenseite ein Stachel.

Das vierte Glied um die Hälfte länger als das dritte, ohne Fortsatz. Die Tasterdecke so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, am Ende des ersten Drittheiles ihrer Länge am breitesten am Ende abwärts gebogen, ziemlich spitz.

Die Hüften, Schenkel, Patellen und Tibien der Beine bräunlichgelb, die Metatarsen und Tarsen röthlichbraun. Die Schenkel, Patellen und Tibien mit anliegenden, gelblichweissen Haaren bedeckt, an den Metatarsen, besonders des ersten und zweiten Paares, länger abstehende Haare. An den Metatarsen und Tarsen der drei Vorderpaare eine dünne Scopula. Das vierte Paar um seinen Tarsus länger als das erste, dieses in gleichem Verhältniss länger als das zweite und dritte.

Bestachelung:

1. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1 (Spitze), hinten 1.1.1.
   Tibia oben 1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.
   Patella vorn 1, hinten 1.
2. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.
3. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.
4. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

Länge des Cephalothorax: 0m. 005.

Länge eines Beines des 4. Paares: 0m. 017.
" " " " 1. " 0m. 014.
" " " " 2. " 0m. 013.

Vorkommen: Wallisinseln. Museum Godeffroy.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Lycosa bellatrix.

Der Cephalothorax dunkelrothbraun, am Kopftheil vorn schwarzbraun, etwas länger als Patella und Tibia des letzten Beinpaares zusammen, in den Seiten gerundet, über der Insertion der Taster abgesetzt, jedoch mässig verschmälert, vom Hinterrande steil ansteigend, am Kopftheil oben und in den Seiten gewölbt, am Brusttheil mit steiler Seitenabdachung, an abgeriebenen Stellen glänzend. Die Behaarung röthlichbraun, ein Saum an den Seitenrändern und vier strahlenartige Striche an jeder Seite, deren einer an der Gränze des Kopftheils, zwei nach dem Seitenrande und einer nach dem Hinterwinkel verlaufen, sowie einen Strich in der Mittellinie von der hinteren Abdachung bis zum Hinterwinkel des Kopftheils von bräunlichgelben Haaren gebildet. Die Mittelritze lang; zwischen, vor und neben den Augen lange, schwarze Borsten.

Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines vorderen Mittelauges.

Die vordere Augenreihe gerade, die Augen rund, in gleicher Entfernung von einander. Die mittleren grösser als die Seitenaugen. Die Mittelreihe so breit als die vordere. Die Augen dieser Reihe sind die grössten, doch nur wenig grösser als jene der dritten. Die dritte Reihe nicht breiter als die zweite.

Die Mandibeln schwarzbraun, vorn mit einem aus bräunlichgelben Haaren gebildeten, breiten Flecken, der von der Basis bis fast zum Ende sich herabzieht, so lang als die vordersten Metatarsen, so dick als die Vorderschenkel, vorn von der Basis bis zur Spitze herab leicht gewölbt.

Die Maxillen schwarzbraun, mit röthlichbraunem Vordersaume, über die Lippe gebogen, aussen gerundet, gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe schwarzbraun, halb so lang als die Maxillen, vorn gerade abgeschnitten.

Das Sternum herzförmig, hinten spitz, schwarzbraun, mit langen Borsten dicht besetzt.

Das Abdomen vorn gerundet, schmal, nach hinten zu breiter, am breitesten im letzten Drittheil, hinten gerundet; oben und in den Seiten branngelb, unten schwarz behaart; eine Zeichnung lässt sich nicht erkennen.

Die Spinnwarzen dunkelrothbraun.

Die Taster rothbraun, das Endglied dunkler, mit bräunlichgelben Haaren bedeckt. Das zweite Glied gebogen, gegen das Ende verdickt, das vierte Glied merklich länger als das dritte.

Die Beine rothbraun, oben mit bräunlichgelben Haaren bedeckt, die Unterseite der Patellen, die vordere Hälfte der Tibien, die Metatarsen und Tarsen unten schwarz. An den Tibien oben zwei kahle Längs-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

striche. An allen Tarsen und den Metatarsen beider Vorderpaare eine Scopula.

Das vierte Paar um seinen Tarsus länger als das erste, dieses nur wenig länger als das zweite.

1. Femur oben 1,1.1, vorn 1.1 (Spitze), hinten 1.1.1.
   Patella vorn 1.
   Tibia vorn 1.1, unten 2.2.2.
2. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.
   Patella vorn 1.
   Tibia unten 2.2.2, vorn 1.1.
3. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia unten 2.2.2, oben 1.1, hinten 1.1, vorn 1.1.
4. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia unten 2.2.2, oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.

Der Eiersack 0m. 018 im Durchmesser, kugelig, doch oben und unten etwas abgeplattet, gelbbraun, mit gleichfarbiger Naht.

Länge des Cephalothorax: 0m. 0135.
Länge eines Beines des 4. Paares: 0m. 036.
„ „ „ „ 1. „ 0m. 03.
Vorkommen: Sidney.

Lycosa Godeffroyi.

Der Cephalothorax von Grundfarbe dunkelroth, braun am Kopftheil, vorn schwarzbraun, so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares zusammen, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt, doch mässig verschmälert, nach dem Seitenrande steil abfallend, an der Seitenabdachung des Kopftheils aber gewölbt; vom Hinterrande steil ansteigend, oben fast gerade; dicht mit anliegenden, kurzen, dicken Haaren bedeckt. Die Behaarung ist an der Seitenabdachung bräunlichgelb, mit vier, gegen den Seitenrand herabziehenden, strahligen, schwarzen Strichen, deren vorderster geschwungen, den Kopftheil abgränzt, zwei an der Seitenabdachung des Brusttheils und einer nach dem Hinterrande verlaufen. Am Kopftheil oben und vorn ist die Behaarung orangegelb. Zwischen den Augen und über dem Vorderrande lange Borsten. Die Mittelritze lang.

Der Clypeus so hoch wie der Durchmesser eines Auges der dritten Reihe. Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Seitenaugen schwach gebogen, so breit als die mittleren, die Augen von gleicher Grösse, in gleicher Entfernung von einander.

Die Augen der mittleren Reihe am grössten, näher an der vorderen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

als an der dritten Reihe, nicht in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die dritte Reihe etwas breiter als die beiden anderen, die Augen grösser als die der vorderen und kleiner als die der Mittelreihe.

Die Mandibeln schwarzbraun, vorn mit einem durch dicht anliegende, dicke Haare gebildeten, orangegelben Flecken, der bis über die Hälfte der Länge hinabreicht, so lang als die Metatarsen des zweiten Beinpaares, so dick als die Vorderschenkel, vorn von der Basis bis zur Spitze gewölbt.

Die Maxillen dunkelrothbraun, mit gelblichweissem Vordersaum, gewölbt, ohne Eindruck, über die Lippe gebogen; letztere dunkelrothbraun, vorn gerade abgeschnitten, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig, hinten spitz, schwarzbraun, glanzlos, mit langen schwarzen Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen oben, so weit nicht abgerieben, mit rostgelben kurzen, anliegenden, dicken Haaren dicht bedeckt, unten schwarz, vorn und hinten gerundet, in der Mitte am breitesten. Die Grundfarbe der Oberseite des Abdomen bräunlichgelb, an der Basis ein keilförmiger schwarzer Fleck, dessen Spitze nach vorn gerichtet ist; hinter diesem drei bis vier undeutliche, in der Mitte zusammenstossende schwarze Winkelflecken.

Die Spinnwarzen dunkelrothbraun, das unterste Paar dicker und länger als das oberste.

Die Taster, mit Ausnahme des schwarzen Endgliedes röthlichbraun. Das zweite gebogen, am Ende verdickt, dicht mit anliegenden, bräunlichgelben Haaren bedeckt, das vierte Glied etwas länger als das dritte.

Die Beine blassbräunlich, gelb behaart, die Patellen, die Endhälfte der Tibien, die Metatarsen und Tarsen unten schwarz, die Tarsen oben rothbraun. An den Metatarsen und Tarsen beider Vorderpaare und den Tarsen der vier Hinterbeine eine Scopula.

Bestachelung:

1. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1 (Spitze), hinten 1.1.
   Patella vorn 1.
   Tibia vorn 1.1, unten 2.2.2.
2. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.
   Patella vorn 1.
   Tibia vorn 1.1, unten 2.2.2.
3. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.
4. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.2.

Das vierte Paar um seinen Tarsus länger als das erste, dieses um die Hälfte seines Tarsus länger als das zweite.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge des Cephalothorax: 0m. 009.
Länge eines Beines des 4. Paares; 0m. 026.
" " " " 1. " 0m. 022.
Der Eiersack kugelig, bräunlichgelb.
Vorkommen: Wollongong.

Thomisus praetextus.

Der Cephalothorax blassgelb, mit leichtem grünlichen Anfluge, so lang als die Tibia des ersten Beinpaares, in den Seiten gerundet über den Tastern vorn abgesetzt verschmälert, vom Hinterrande steil ansteigend, oben fast gerade, in den Seiten stark gewölbt, matt, glänzend, mit sehr kurzen, schwer zu erkennenden, weissen Borsten besetzt. Keine Mittelritze, keine Furchen an der Seitenabdachung. Der Clypeus so hoch, als die Entfernung der vordern und hintern Mittelaugen beträgt, über dem Vorderrande sechs Borsten, wovon die zwei mittleren sehr kurz sind.

Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, die Augen rund, in gleicher Entfernung von einander, die seitlichen viel grösser; die hintere Reihe wie die vordere, doch noch stärker gebogen, die Augen von gleicher Grösse, die mittleren so weit von einander entfernt als die vorderen Mittelaugen, von den Seitenaugen aber merklich weiter. Das vordere und hintere Seitenauge an einem gemeinschaftlichen, nur durch eine oberflächliche Furche abgegränzten Wulste.

Die Mandibeln von der Farbe des Cephalothorax, kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis nicht so dick als die Vorderschenkel, vorn leicht gewölbt, glänzend, spärlich mit Borsten besetzt.

Die Maxillen blassgelb, über die Lippe geneigt, am Aussenrande in der Mitte rund ausgeschnitten, gewölbt, ohne Eindruck.

Die Lippe blassgelb, um $1/3$ kürzer als die Maxillen, fast oval.

Das Sternum gelblichweiss, herzförmig, hinten spitz, etwas gewölbt, glänzend, mit kurzen, vorwärts gerichteten weissen Borsten licht besetzt, am Seitenrande ohne Eindrücke.

Das Abdomen oben flach, vorn abgestutzt, im letzten Dritttheil am breitesten, hinten spitz zulaufend; glanzlos, mit kurzen Börstchen spärlich besetzt. Die Grundfarbe gelblichweiss, an der Oberseite der ganzen Circumferenz noch eine schwarze Einfassung, welche in den Seiten zahlreiche gelblichweisse Punkte, und über den Spinnwarzen zwei gelblichweisse Querstriche zeigt, das von ihr eingeschlossene Mittelfeld von röthlichgrauer Farbe, schmal, weiss gesäumt.

Die Spinnwarzen kurz, gelblichweiss.

Die Taster blassgelb, dickgliederig, das zweite Glied wenig gebogen, das vierte merklich länger als das dritte.

Die Beine von der Farbe des Cephalothorax, ohne Scopula. Das

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

erste und zweite Paar gleich lang, um ihre Patella und Tibia länger als das dritte und vierte.

Bestachelung:

1. Femur oben 1.1, vorn 1.1.1.1.
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1.1.1, hinten 1.1.1 unten zwei Reihen, die vordere 1.1.1.1.1, die hintere 1.1.1.1.
   Patella vorn 1, oben 1, Basis, 1 Ende.
2. Femur oben 1.1.
   Patella vorn 1, oben 1, Basis, 1 Ende.
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1.1 hinten 1.1 unten zwei Reihen, die vorderen 1.1.1.1.1, die hinteren 1.1.1.1.
3. Femur oben 1.1.
   Patella oben 1 (Anfang), 1 Ende.
   Tibia oben 1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 1.
4. Femur ohne Stacheln.
   Patella oben 1, Basis 1 Ende.
   Tibia oben 1.1.
   Länge des Cephalothorax $0^{m.}$ 002.
   Länge der Beine: 1. et 2. $0^{m.}$ 008
   3. et 4. $0^{m.}$ 0045.
   Vorkommen: Upolu.

Ocypete Sartrix.

Der Cephalothorax rothbraun, am Kopftheil vorn schwarzbraun, nur wenig länger als breit, nieder, in den Seiten stark gerundet, vorn sehr verschmälert, vom Hinterrande gewölbt sich erhebend, am Kopftheil oben und an der Seitenabdachung leicht gewölbt, glänzend, (wahrscheinlich) dicht mit anliegenden, gelblichweissen, langen Haaren bedeckt. Am Hinterwinkel des Kopftheils ein tiefes Grübchen; eine Furche an der Abgränzungslinie des Kopftheils, und zwei abgekürzte Furchen an der Seitenabdachung deutlich.

Der Clypeus höher als der Durchmesser eines Auges der vorderen Reihe; diese gerade, die Augen von gleicher Grösse, rund, gleichweit von einander entfernt, dicht beisammen. Die Mittelaugen an einer gemeinschaftlichen Hervorragung, sehr vorstehend. Die hintere Reihe gerade, breiter, von der vorderen weiter, als diese vom Kopfrande entfernt; die Augen rund, in gleicher Entfernung von einander, über dem hinteren Seitenauge eine Beule. Die zwei Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen gebogenen Wulste.

Die Mandibeln rothbraun, mit langen, gelblichweissen Haaren dicht besetzt, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, an der Basis hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, an der Innen-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

seite unten schräg abgeschnitten und hier mit röthlichgelben langen Haaren besetzt.

Die Maxillen rothbraun, leicht über die Lippe gebogen, von der Basis bis zum Ende ziemlich gleichbreit, gewölbt ohne Eindruck. Die Lippe rothbraun, so lang als breit, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum gelbbraun, herzförmig, hinten spitz, leicht gewölbt, glänzend, mit langen, einfachen, vorwärts gerichteten Haaren dicht besetzt.

Das Abdomen vorne abgestutzt, in der Mitte am breitesten, hinten etwas spitz zulaufend, schwarzbraun. Die Behaarung meist abgerieben; dieselbe besteht aus langen, einfachen, anliegenden Haaren von röthlichgelber und weisser Farbe; eine bestimmte Zeichnung lässt sich nicht erkennen. Die Bauchseite bräunlichgelb.

Die Spinnwarzen braungelb, das oberste Paar am längsten.

Das zweite Glied der Taster fast gerade, das dritte und vierte Glied gleich lang, letzteres aussen mit einem langen, geraden, am Ende zugespitzten Fortsatze. Die Tasterdecke so lang als das zweite Glied an der Basis am breitesten, von da bis zur Spitze verschmälert.

Die Beine sehr lang und dünn, die Hüften und Schenkel bräunlichgelb, letztere mit schwärzlichen Flecken, die übrigen Glieder röthlichbraun. An den Schenkeln, Patellen und Tibien anliegende, gelblichweisse Haare, ausserdem abstehende Borsten, welche besonders an den Metatarsen zahlreich sind. An den Metatarsen und Tarsen der drei Vorderpaare eine dichte Scopula. Das erste und zweite Paar gleich lang, um ihren Tarsus länger als das vierte, das dritte am kürzesten.

Bestachlung:

1. Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.
2. Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.
3. Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.
4. Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1, vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.

Länge des Cephalothorax: $0^{m.}$ 005.

Länge eines Beines des 1. und 2. Paares: $0^{m.}$ 0275

" " " " 4. " $0^{m.}$ 026

Vorkommen: Sidney.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sparassus punctatus.

Der Cephalothorax braungelb, mit einem feinen braunen Strich in der Mittellinie des Kopftheils und einer gebogenen Linie, welche sich vom hintern Seitenauge abwärts zieht, vom Hinterrande gewölbt sich erhebend, auch in den Seiten und oben am Kopftheil gewölbt, in den Seiten gerundet, über die Insertion der Taster abgesetzt verschmälert, aber sehr unbedeutend; mattglänzend, mit kurzen Börstchen licht besetzt. Die Mittelritze lang, vor ihr am Hinterwinkel des Kopftheils zwei eingedrückte Grübchen; der Kopftheil durch eine längliche Impression abgetheilt, an der Seitenabdachung des Brusttheils zwei deutliche Fürchen.

Der Clypeus nicht höher als der Durchmesser eines vordern Auges. Die vordere Augenreihe gerade, die Mittelaugen rund, nur wenig weiter von einander als von den seitlichen entfernt, rund, die seitlichen oval, so gross wie die Mittelaugen. Die hintere Reihe ebenfalls gerade, breiter. Die Mittelaugen weiter von einander als die vordern, doch einander näher als den seitlichen. Diese mit den vorderen Seitenaugen an einer rundlichen, gemeinschaftlichen Erhöhung. Jedes Auge in einem schwarzen Fleckchen.

Die Mandibeln in ihrer oberen Hälfte vorn braungelb, mit einem schwarzen Längsstrich, in der unteren Hälfte und an der Aussenseite schwarz, etwas länger als die vordersten Patellen, nur wenig dicker als die Vorderschenkel, vorn von der Basis bis zur Spitze gewölbt, an der untern Hälfte innen divergirend mattglänzend, vorn und innen mit feinen Borsten besetzt.

Die Maxillen schwärzlichbraun, kurz, breit, am vorderen Aussenwinkel gerundet, gewölbt, ohne Quereindruck. Die Lippe von derselben Farbe, breiter als lang, vorn und in den Seiten gerundet, halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum weisslichgelb mit bräunlichen Fleckchen gegenüber der Insertion der Hüften, herzförmig, hinten spitz, licht mit gelblichweissen, glänzenden, einfachen Haaren bedeckt, am Seitenrande tiefe Impressionen.

Das Abdomen glanzlos, vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, hoch gewölbt, gegen die Spinnwarzen zu steil abfallend, graugelb, oben und in den Seiten mit zahlreichen rothbraunen Punktfleckchen und kurzen Strichen, über die Spinnwarzen zwei undeutliche rothbraune Winkelflecken. Das Exemplar ist fast ganz abgerieben, nur stellenweise lässt sich erkennen, dass das Abdomen mit goldgelben, einfachen Haaren bedeckt sein muss.

Die Spinnwarzen gelbbraun, sehr kurz und dick.

Die Bauchseite des Abdomen wie die obern graugelb, an der Basis

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ein schwarzer Querstrich, hinter dem Luftschild ein grosser, schwarzer, dreieckiger Flecken, dessen Spitze nach hinten liegt, der Raum zwischen der Spitze desselben und den Spinnwarzen dunkelrosenroth.

Das zweite, dritte und vierte Glied der Taster blassgelb, das Endglied schwarz. Das zweite Glied ziemlich dick, oben im letzten Dritttheil ein Stachel, am Ende oben vier. Das vierte länger als das dritte, das fünfte am Ende stark verdickt.

Die Beine braungelb, die Spitzen der Metatarsen und Tarsen oben dunkler, ebenso die Patellen und die Basis der Tibia beider Vorderpaare an der Unterseite. An der Spitze der Metatarsen beider Vorderpaare und an allen Tarsen eine Scopula.

Bestachelung:

1. Femur oben 1.1, vorne 1.1, hinten 1.1.1.
   Tibia vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.
   Metatarsus vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.
2. Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
   Tibia vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.
   Metatarsus vorn 1.1, hinten 1.1, unten 2.2.
3. Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.
   Patella ohne Stachel.
   Tibia vorn 1.1, hinten 1, unten 2.2.
4. Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.
   Patella ohne Stachel.
   Tibia vorn 1.1, hinten 1, unten 2.2.

Länge des Cephalothorax: 0m. 005.
Länge eines Beines des 2. Paares 0m. 0185.
" " " " 1. " 0m. 0175.
" " " " 4. " 0m. 014.
Vorkommen: Wollongong (Provinz von Neuholland.)

Sparassus praecinctus.

Der Cephalothorax blassbräunlichgelb, so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares, in den Seiten stark gerundet, vorn nur wenig verschmälert, (grösster Durchmesser $2\frac{1}{2}$mm., Breite des Vorderrandes $1\frac{1}{2}$mm.), vom Hinterrande steil ansteigend, oben und in den Seiten gewölbt, glänzend, glatt, mit einfachen, weissen, anliegenden Haaren licht bedeckt. Die Mittelritze an der hinteren Abdachung, eine den Kopftheil seitlich abgränzende Furche deutlich.

Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines Auges der vorderen Reihe; diese gerade, die Augen in gleicher Entfernung von einander; die mittleren rund, die seitlichen oval. Die hintere Reihe ebenfalls gerade, breiter als die vordere, die Augen gleichgross und in gleicher Entfernung von einander. Jedes Auge in einem schwarzen Ringe.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Mandibeln blassgelb, so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, vorne hervorgewölbt, glänzend, spärlich mit weissen Borsten besetzt.

Die Maxillen blassgelb, über die Lippe geneigt, von der Basis bis zum Ende gleichbreit, gewölbt, ohne Eindruck.

Die Lippe blassgelb, halb so lang als die Maxillen, vorn und in den Seiten gerundet, fast halbkreisförmig.

Das Sternum gelb, herzförmig, hinten spitz, glänzend, gewölbt, ohne Eindruck am Seitenrande, licht mit einfachen weissen Haaren besetzt.

Das Abdomen vorn abgestutzt, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, gewölbt, oben gelbbraun, unten bräunlichgelb, mit einem grossen, viereckigen, schwarzen Flecken, welcher die vordere Hälfte der Bauchseite einnimmt. Das Abdomen ist oben wie unten mit einfachen, gelblichweissen Haaren bedeckt.

Die Taster blassgelb, dickgliederig, kurz, das vierte Glied etwas länger als das dritte.

Die Beine blassbräunlichgelb, ohne Scopula. Das erste und zweite Paar gleichlang, um ihren Tarsus länger als das vierte, das dritte am kürzesten.

Bestachelung:

1. Femur oben 1.1, vorn 1.1 (Mitte), hinten 1.1.1.
   Tibia vorn 1, hinten 1.1, unten 2.2.
2. Femur oben 1.1, vorn 1.1.1, hinten 1.1.1.
   Tibia unten 2.2, vorn 1.1, hinten 1.1.
3. Femur oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.
   Tibia unten 2.2, vorn 1.1, hinten 1.1.
4. Femur oben 1.1, vorn 1.1, hinten 1.
   Tibia unten 2.2, vorn 1.1, hinten 1.1.

Länge des Cephalothorax 0m. 0025.

Länge der Beine 1. u. 2. 0m. 01, 3. 0m. 008. 4. 0m. 0085.

Vorkommen: Sidney.

(Ein unentwickeltes Exemplar).

Euophrys delibuta.

♀ Der Cephalothorax so lang als Tibia und Metatarsus des letzten Beinpaares zusammen, in den Seiten wenig gerundet, vom Hinterrande steil ansteigend, oben gewölbt, in die Seiten senkrecht abfallend, glänzend, dicht mit anliegenden Schuppen bedeckt, zwischen diesen zahlreiche aufrechte lange Borsten.

Die Augen der vorderen Reihe einander sehr genähert, die mittleren noch näher beisammen als an den äusseren; die beiden Augen der mittleren Reihe in der Mitte zwischen den vorderen Seitenaugen und den Augen der dritten Reihe.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Mittelritze sehr kurz, in einem rundlichen Eindrucke.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, an der Basis von den langen Haaren des Vorderrandes des Kopfes bedeckt, auch selbst mit langen Haaren besetzt, spitz knieartig hervortretend, dann senkrecht abfallend, innen stark divergirend, die Fläche dicht querrunzelig.

Die Maxillen leicht gewölbt, breit, vorn gerundet, die Lippe um $^1/_3$ kürzer als die Maxillen, vorn und in den Seiten gerundet.

Das Sternum oval, hinten spitz, matt glänzend, mit langen abstehenden Haaren und eingestreuten Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn gestutzt, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, dicht mit anliegenden Schuppen und zahlreichen eingestreuten aufrechten Borsten besetzt.

Die Spinnwarzen lang, das oberste Paar viel dünner und etwas länger.

Die Taster dünngliederig, mit langen abstehenden Haaren dicht besetzt, das zweite Glied stark gebogen, das vierte merklich länger als das dritte.

Das vierte Beinpaar am längsten, dann das dritte, das erste und zweite gleich lang.

Der Kopf dunkelbraun, zwischen den Augen schwarz. Vom Hinterrande bis zwischen die hintern Augen ein breites bräunlichgelbes Band.

Die Schuppenbedeckung der Seiten- und hinteren Abdachung weiss mit Röthlichgelb gemischt, das bräunlichgelbe Band bei trockenen Thieren mit reinweissen Schuppen bedeckt, die Schuppen des Raumes zwischen den Augen bronzeartig schillernd. Die langen Haare am Vorderrande des Kopfes gelblich weiss.

Die Mandibeln rothbraun, die Haarschöpfe an der Basis hellgelb.

Maxillen und Lippe rothbraun, erstere mit gelblichweissem Vordersaume.

Das Sternum braungelb, gelblichweiss behaart.

Die Grundfarbe des Abdomen bräunlichgelb, die Schuppenbedeckung röthlichgelb mit etwas Weiss gemischt, an der Abdachung nach den Spinnwarzen zwei parallele schwarze Streifen, in jedem derselben zwei weisse Flecken, von denen der eine unmittelbar über den Spinnwarzen. Die Spinnwarzen gelbbraun, das oberste Paar mit weisslicher Spitze.

Die Taster gelbbraun, die Behaarung gelblichweiss.

Die Schenkel röthlichbraun, mit weissen und röthlichgelben Schuppen bedeckt, die Patellen und Tibien beider Vorderpaare dunkelrothbraun, die Metatarsen an diesen Beinen röthlichbraun, die Tarsen bräunlichgelb. Die Patellen, Tibien und Metatarsen beider Hinterpaare röthlichbraun, mit dunkelrothbraunem Gelenkspitzen, die Tarsen bräunlichgelb.

Länge des Cephalothorax: $0^{m.}$ 003.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge eines Beines des 1. und 2. Paares: 0m. 007, des 3. Paares 0m. 0075, des 4. 0m. 008.

♂ Das Männchen hat in seiner Zeichnung sehr grosse Aehnlichkeit mit *Attus Ligo* Walck., unterscheidet sich aber von diesem durch das durchlaufende Rückenband des Cephalothorax, und in der Länge der Beine. Der Cephalothorax des Männchens ist an der hinteren Abdachung gewölbt, in den Seiten stärker gerundet als beim Weibchen, schwarzbraun, mit einem breiten, bis zu den vorderen Seitenaugen verlaufenden weissen Bande an der Seitenabdachung über dem Seitenrande; einem weissen vom Hinterrande bis zu den vorderen Mittelaugen durchlaufenden Rückenbande; über den vorderen Mittelaugen zwei orangegelbe Längsflecken und zwei ebenso gefärbte Flecken unter den vorderen Seitenaugen, vor diesen Flecken zwischen den vorderen Seiten und Mittelaugen ein weisser Längsflecken, am Vorderrande ein dichter, aus gelblichweissen langen Haaren gebildeter Schopf. An nassen Weingeistexemplaren verschwindet das weisse Rückenband und es kommt derselbe bräunlichgelbe Streifen wie beim Weibchen zum Vorschein. Die Mandibeln schwarzbraun, gelblichweiss behaart. Lippe, Maxillen und Sternum wie beim Weibchen.

Das Abdomen schmäler als der Cephalothorax, vorne abgestutzt, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, oben mit einem von der Basis bis zu den Spinnwarzen reichenden, vorn weissen, hinten mehr gelblichen Bande, welches in der hinteren Hälfte breiter wird, und hier beiderseits ein gelbliches Aestchen zeigt. Die übrigen Theile der Oberfläche tief schwarz, die Seiten weiss, mit röthlichgelb gemischt, ebenso die Unterseite, diese mit einem grossen, hinten spitz zulaufenden, schwärzlichbraunen Flecken. Alle Schenkel braungelb, mit einer schwarzen Längslinie an der Vorderseite und schwarzen Punktflecken um die Wurzel der Stacheln. Die Patellen und Tibien beider Vorderpaare und die Metatarsen des ersten Paares schwarzbraun, die übrigen Theile der Beine braungelb. Die Schenkel mit gelblichen Schuppen bedeckt. An den Tibien und Metatarsen beider Vorderpaare unten lange, weisse, abstehende Haare. Die Taster bräunlichgelb, das zweite, dritte und vierte Glied oben weiss, die Tasterdecke gelblich behaart. Am äussern Ende des vierten Gliedes ein langer, gerader in eine feine Spitze ausgezogener Fortsatz.

Vorkommen: Upolu.

Hyllus pterygodes.

Der Cephalothorax von Grundfarbe röthlichbraun, mit einem runden schwarzen Flecken über den Augen der dritten Reihe und einem solchen über dem Seitenauge der ersten Reihe, so lang als Patella und Tibia des ersten Beinpaares, hinten gerundet, an der hinteren Abdachung gewölbt,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nach den Seiten fast senkrecht abfallend, mit einem senkrechten flügelartigen Fortsatz, welcher sich, hinter dem vordern Seitenauge beginnend, zum Vorderwinkel des Kopftheils herabzieht und dessen Kante einen aus röthlichgelben Schuppenhaaren gebildeten Schopf trägt. Die Kopfplatte nur wenig gewölbt, die Umgebung der Mittelritze zwischen den beiden hintersten Augen leicht eingedrückt. Der Cephalothorax mit hellgoldgelben, metallisch glänzenden Schuppenhaaren bedeckt; über dem Seiten- und Hinterrande eine schmale weisse Linie. Die hintersten Seitenaugen von einem orangegelben Ringe umgeben, die Augen der vorderen Reihe mit einem Ringe von Schuppenhaaren umgeben, dessen obere Hälfte orangegelb, dessen untere weiss ist. Die vordere Wand des flügelartigen Fortsatzes bis unter die vorderen Seitenaugen mit dichten, langen, silberweissen, starkglänzenden Haaren bedeckt, unter den Mittelaugen der ersten Reihe lange, reinweisse, glanzlose Haare.

Die vorderen Mittelaugen dunkelstahlblau, die übrigen schwarz. Die Mittelaugen der ersten Reihe etwas näher aneinander als an den seitlichen, mehr als noch einmal so gross als diese. Die Augen der zweiten Reihe in der Mitte zwischen der ersten und dritten noch einmal soweit von einander, als von den vorderen Seitenaugen entfernt, so gross als letztere.

Die Mandibeln rothbraun, grün- und goldenmetallglänzend, so lang als die vorderste. Metatarsen stark divergirend, an der vorderen Fläche, welche nach oben gerichtet ist, gewölbt, ungefähr von der Dicke der Vorderschenkel, dicht grobkörnig, rauh, mit langen, grauweissen Haaren reichlich besetzt. Die Krallen lang, an der Basis stark aufwärts gebogen, in der Mitte leicht eingedrückt, und an der Spitze wieder stark gekrümmt.

Die Maxillen rothbraun, in Form eines Dreieckes, dessen innerer Winkel schräg abgeschnitten ist, etwas gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe rothbraun, um $1/3$ kürzer als die Maxillen, an der Basis breiter als am Ende, in den Seiten und vorn etwas gerundet.

Das Sternum bräunlichgelb, oval, hinten spitz, leicht gewölbt, ohne Eindrücke am Seitenrande, glänzend, mit einfachen, feinen, weissen Haaren licht besetzt.

Das Abdomen schmäler als der Cephalothorax, von der gerundeten Basis bis zu den Spinnwarzen allmälig verschmälert, braungelb von Grundfarbe, oben dicht mit irisirenden gelben Schuppenhaaren bedeckt, von einem breiten, silberweissen, stark glänzenden Bande rings eingefasst. Die Bauchseite ebenfalls mit irisirenden gelben Schuppenhaaren bedeckt, in der Mitte ein hinten spitz auslaufender Streifen aus silberweissen Schuppenhaaren.

Die Spinnwarzen bräunlichgelb, ziemlich lang, das oberste Paar länger und dünner.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Taster dünngliederig, das zweite Glied lang, stark abwärts gebogen, das vierte nur die Hälfte länger als das dritte, aussen mit einem kurzen, leicht abwärts gebogenen, am Ende zugespitzten Fortsatze. Die Tasterdecke nicht so lang, als das vierte Glied, an der Basis nicht breiter, als dieses an seinem Ende, die Spitze abwärts gedrückt. Mit Ausnahme der Tasterdecke alle Glieder mit irisirenden Schuppenhaaren bedeckt.

Die beiden Vorderpaare der Beine röthlichbraun, mit einem gelben Längsfleck an der Vorderseite der Schenkel, die beiden Hinterpaare braungelb. An den Schenkeln, Patellen und Tibien irisirende Schuppenhaare, an den Patellen und Tibien beider Vorderpaare unten dichte, schwarze Haare. An der Basis der Tibien und Metatarsen der vier Vorderbeine unten ein Schopf langer, weisser Haare. Das erste Paar in allen seinen Gliedern am dicksten und längsten, um seinen Tarsus länger als das vierte, dieses nur wenig länger als das zweite, das dritte am kürzesten.

Bestachelung:

1. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.
   Tibia vorn 1.1, unten 2.2.2.2.
   Metatarsus unten 2.2.
2. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.
   Tibia vorn 1.1.1, unten 2.2.2.2.
   Metatarsus unten 2.2.
3. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1 (Basis), vorn 1.1.1, hinten 1.1.1, unten 2.2.
4. Femur oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1.1.
   Patella vorn 1, hinten 1.
   Tibia oben 1 (Basis), vorn 1.1.1, hinten 1.1.1, unten 2.2.

Länge des Cephalothorax: 0m. 0045.

Länge der Beine: 1. 0m. 0115.
„ „ „ 2. 0m. 0095.
„ „ „ 3. 0m. 009.
„ „ „ 4. 0m. 0095.

Vorkommen: Upolu (Schifferinseln.)

Eresus Bubo.

Der Cephalothorax an der hinteren Abdachung schwarzbraun, sonst schwarz, fast so lang als Patella, Tibia, Metatarsus und Tarsus des letzten Beinpaares, am Hinterrande schmäler als am Vorderrande, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare schräg ansteigend, am Kopftheil oben gewölbt, mit einem leichten Quereindruck ungefähr im hintersten Drittheil der Länge, in den Seiten gewölbt, dicht mit schwarzen, leicht ins Graue schillernden, einfachen Haaren bedeckt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

An der hinteren Abdachung ein rundliches, tiefes Grübchen.

Die Mittelaugen der ersten Reihe an einer kleinen Hervorragung sitzend, in ihrem Durchmesser von einander entfernt, die Seitenaugen fast am Vorderwinkel des Kopftheils; die Augen dieser Reihe die kleinsten, unter sich verglichen gleich gross. Die Augen der zweiten Reihe sind die grössten, sie liegen dicht über den Mittelaugen der ersten in einer Vertiefung und sind merklich weiter von einander als ihr Durchmesser ausmacht, entfernt. Die Augen der dritten Reihe sind so gross als jene der ersten, und so weit als die Seitenaugen der vorderen Reihe von einander, und von den vorderen Seitenaugen so weit als diese von den Mittelaugen entfernt.

Die Mandibeln schwarz, so lang als die vordersten Tibien, an der Basis noch einmal so dick als die Vorderschenkel, innen dicht an einander liegend, vorn von der Basis bis zur Spitze gewölbt, mattglänzend, dicht mit langen, schwarzen, anliegenden Haaren bedeckt.

Die Maxillen dunkelrothbraun, an der Basis viel schmäler als vorn, der äussere Vorderwinkel ziemlich scharf, vorn gerundet. Die Lippe viel länger als breit, schwarzbraun, vorn gerade abgeschnitten, in den Seiten ziemlich gleichbreit.

Das Sternum schwarzbraun, glanzlos, noch einmal so lang als breit, vorn schmal, im letzten Drittheil am breitesten, hinten spitz zulaufend, flach, mit anliegenden, langen, vorwärts gerichteten Borsten dicht besetzt.

Das Abdomen vorn und hinten gerundet, in der Mitte am breitesten, von Grundfarbe olivenbraun, licht mit schwarzen, kurzen, einfachen Haaren bedeckt, punktirt durch kleine Büschel von gelblichweissen Haaren, diese Haare bilden auch eine Einfassung der Rückenstigmen und 6—7 Winkellinien zwischen dem hintersten Stigma und den Spinnwarzen, sowie vier gebogene Längslinien an der Bauchseite.

Die Spinnwarzen schwarzbraun, das untere Paar länger und dicker.

Die Taster dickgliederig, kurz, dunkelrothbraun, das dritte und vierte Glied gleichlang.

Die Beine dunkelrothbraun, schwarz behaart, an den Schenkeln, Patellen und Tibien oben zwei kahle Längsstreifen.

An den hintersten Metatarsen ein Calamistrum; vor den Spinnwarzen das eigenthümliche Gebilde wie bei den Cinifloniden. An den Schenkeln des dritten und vierten Paares unten lange, abstehende Haare, an den Schenkeln der drei vorderen Paare unten eine dichte Bürste sehr kurzer Haare.

Das erste Paar um die Hälfte seines Tarsus länger als das vierte und um seinen Tarsus länger als das zweite, dieses um seinen Metatarsus länger als das dritte.

Länge des Cephalothorax: $0^{m.}$ 0105.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge der Beine: 1. 0m. 017, 2. 0m. 015, 3. 0m. 0115, 4. 0m. 016.
Vorkommen: Algoabay.

Phalangodes quadrioculatus.

Der Cephalothorax seinem Umrisse nach von länglich viereckiger Form, vorn schmäler als hinten, hochgewölbt, am Seiten- und Hinterrande mit einer Reihe von Körnchen eingefasst, am Vorderwinkel dichter und gröber granulirt als an der übrigen Oberfläche; der Kopftheil vorn zur Aufnahme des ersten Gliedes der Mandibeln tief ausgeschnitten, in den Seiten und hinten schwach gerundet, der Augenhügel ein breiter undeutlicher Querwulst; an dessen äusserem Ende zwei grössere, über diesen zwei sehr kleine Augen. Der übrige Theil des Cephalothorax durch vier feine Querfurchen abgetheilt. Von den Abdominalsegmenten sind vier von oben sichtbar.

Das zweite Glied der Mandibeln glatt, glänzend, am Ende dicker als an der Basis, gewölbt, das dritte so lang als das zweite, aussen bauchig erweitert, gegen den Innenrand zu mit einer Reihe von 3—4 warzenähnlichen Höckern, ausserdem zerstreute kleine Körnchen; der unbewegliche Zangentheil aussen in der Mitte mit einem grossen Höcker, der bewegliche am Ende hakenartig gebogen.

Die Taster glatt, glänzend, so lang als der Körper und die beiden ersten Glieder der Mandibeln zusammen; das zweite Glied oben hochgewölbt, stark gebogen, an der Basis unten mit zwei borstentragenden Wärzchen, am Ende oben mit einem Höcker, das dritte kürzer als das vierte, dieses unten mit drei zitzenförmigen Fortsätzen, deren jeder am Ende eine kurze dicke Borste trägt; das fünfte unten mit zwei ähnlichen Fortsätzen wie das vierte.

Die Beine dünn, kurz, das erste Hüftenglied unten dicht grobkörnig, rauh; die übrigen Glieder mit kurzen Stachelbörstchen besetzt; die Schenkel des ersten und vierten Paares über der Basis gebogen, das zweite und vierte Paar gleichlang, das dritte merklich kürzer, das erste am kürzesten. Tarsenglieder am 1. Paar abgebrochen, am 2. 7, am 3. 4, am 4. 6.

Der Cephalothorax und die Abdominalsegmente dunkelrothbraun, letztere hinten gelblichweiss gesäumt. Die Mandibeln und Taster bräunlichgelb, schwarz marmorirt, das erste Hüftenglied hellroth, braun, das zweite Hüftenglied und die Schenkel bräunlichgelb, schwarz angelaufen, die übrigen Glieder schwärzlich.

Länge des Körpers ohne die Mandibeln: 0m. 0035.
Länge der Beine: 2. 0m. 011, 3. 0m. 008, 4. 0m. 011.
Vorkommen: Upola.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Vaejovis debilis.

Gelb, die Mandibeln mit schwärzlichen Netzadern, die Vorderwinkel, der Augenhügel, die Körnerreihen des Thorax, ein ovaler Querfleck vor den Körnerreihen der Hinterleibssegmente, sowie die Körnerreihen selbst schwarz; die Spitze des Schwanzstachels dunkelrothbraun. Die Finger der Taster und die Beine heller gefärbt als die übrigen Theile. Der Schwanz und das Endglied der Taster, sowie die Unterseite des ganzen Körpers glänzend, die Oberseite sonst mattglänzend.

Die Mandibeln mit einer queren Körnerreihe über den Zangen.

Der Vorderrand des Cephalothorax von einer Körnerreihe eingefasst; vom Hinterrande zieht eine tiefe Furche über den Augenhügel, welche vor demselben sich erweitert, zu beiden Seiten der Furche vor dem Augenhügel die Fläche dicht granulirt, die Seitenabdachung weitschichtiger gekörnt, beiderseits der Furche am Hinterrande ein kurzer Längskiel.

An den Hinterleibssegmenten ein hinten schärfer hervortretender gekörnter Längskiel, der Vorderrandsumschlag glatt, hinter demselben beiderseits zwei gebogene Körnerreihen, am Hinterrande eine dritte.

Am letzten Segmente der Mittelkiel nicht durchlaufend, zu beiden Seiten desselben ein nach aussen gebogener gekörnter Kiel, unter diesem ein zweiter kürzerer Kiel.

Der Schwanz dünn, gleichdick, nur das vorletzte Glied gegen das Ende dünner, die Glieder oben und unten zwischen den Kielen glatt, oben mit einer tiefen Längsfurche, die Kiele der vier vorderen Glieder fein gezähnelt, die beiden oberen ziemlich hoch, in den Seiten zwei, unten drei Kiele; das fünfte Glied ohne Kiele, unten gerundet. Das letzte Glied nicht dicker als das vorletzte am Ende, mit sehr kurzen feinen Börstchen besetzt, unten mit einem feinen Längskiele, welcher an der Basis des Stachels in ein vorstehendes Eckchen endet; der Stachel dünn, stark gebogen, so lang als die Blase. Das erste Glied am kürzesten, das fünfte am längsten, das zweite, dritte und vierte gleichlang.

Die Taster dünn, das vierte Glied merklich dicker und etwas länger als das dritte, mit gekörnten Kielen, über der Basis innen ein scharfes Zähnchen. Das Endglied so dick als das vierte, mit den Fingern um $^2/_3$ länger als dieses. Die Kiele weniger scharf und sehr schwach gekörnt, die Finger länger als der Basaltheil; dünn und gebogen.

An der Unterseite der Hinterleibssegmente zwei tiefe Eindrücke, zwischen diesen die Fläche weitschichtig grob eingestochen punktirt. Jeder Kamm mit 24 Zähnen.

Das letzte Hinterleibssegment unten mit acht Kielen, die beiden

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

äussersten hinten zusammentreffend, stark gekörnt, der dritte den Hinterrand nicht erreichend, die beiden mittleren durchlaufend.

Die Beine dünn, mit gekörnten Längskielen.

Länge des Thorax mit den Mandibeln: 0m. 006.

Länge des Abdomen: 0m. 011.

Länge des Schwanzes: 0m. 027.

Vorkommen: Mexiko.

II. Myriapoden.

Strongylosoma Petersii.

Der Körper mit Ausnahme der schmäleren vier ersten und vier letzten Segmente ziemlich gleichbreit, glatt, mattglänzend, schwarz. Am Vorderrande des ersten Segmentes ein durch einen schwarzen Mittelstreifen getheiltes, zackiges, röthlichbraunes Längsband, welches sich bis zur Spitze des letzten Segmentes fortsetzt. Ein schmaler Saum der Oberlippe und ein kleines Fleckchen über den Fühlern röthlichbraun. Die Antennen schwarz, mit röthlichgelben Gelenkspitzen.

Das erste und zweite Glied der Beine gelbbraun, die übrigen schwarzbraun.

Am Kopfe vom Hinterrande bis zwischen die Fühler eine tiefeinschneidende Längslinie.

Die Antennen lang, mit kurzen, weissen Börstchen dicht besetzt.

Das erste Segment mit abgerundeten Seitenwinkeln, über diesen eine tiefe, bis in die halbe Höhe des Vorderrandes heraufziehende Furche.

Das zweite Segment unter das erste herabgehend, und hier einen hochumrandeten, vorn winkeligen Lappen bildend; über demselben sowie an den beiden folgenden Segmenten 4—5 gebogene Furchenstriche. Die Kiele sämmtlich die ganze Breite der Segmente einnehmend, der 3., 4., 6. und 8. Kiel halbkreisförmig, die übrigen ein spitzes Dreieck bildend, dessen Spitze hinten frei vorsteht; an den Seiten dieser Spitzen die Poren.

Mit dem 4. beginnend sind alle kieltragenden Segmente durch eine feine Furchenlinie der Quere nach getheilt.

Das letzte Segment in eine abgestumpfte Spitze auslaufend.

Das untere Praeanalsegment halbkreisförmig, mit ein paar Stachelborsten an seiner hinteren Rundung. Auch an dem breit aufgeworfenen Rande der Afterklappen zwei Paar solcher Stachelborsten.

Die Beine lang, an der Unterseite das letzte Glied auch oben mit kurzen Börstchen reichlich besetzt; an der Spitze des ersten und zweiten Gliedes eine lange Borste.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Körperlänge: 0m. 047.

Breite der vordersten und hinteren Segmente ohne Kiele 0m. 003, der mittleren 0m. 0035.

Länge eines Fühlers: 0m. 005.

Vorkommen: Wollongong. (Provinz von Neuholland).

Spirobolus pictus.

Der Körper vom Kopf bis gegen das Ende ziemlich gleich dick, erst vom 30. Segmente an allmälig dünner.

Der Gesichtstheil des Kopfes gewölbt, sehr glänzend, mit einer in der Höhe der Fühler beginnenden Mittellängsfurche, welche bis zum Lippenrande reicht, zwei Grübchen über dem Lippenrande an dieser Linie, zwei andere an den Aussenwinkeln. Die Stirn sehr glänzend, gewölbt, mit einer tiefen Längslinie in der Mitte.

Die Augenhaufen sehr flach. Die Fühler kurz, die Glieder fast gleichlang, nicht länger als dick, glänzend, fast kahl, nur das vorletzte und letzte dicht mit Börstchen besetzt.

Das erste Segment glatt und glänzend, in den Seiten abgekürzt, so dass das zweite weit darunter herabgeht, unten gerundet, und hier mit einer feinen Randfurche, welche sich vorn etwas hinaufzieht. Auch das zweite, dritte und vierte Segment sind noch glatt und haben nur unten Furchenstriche, alle übrigen Segmente sind rauh und mattglänzend.

Vom fünften anfangend bis zum vorletzten sind die Segmente durch eine ihrer Peripherie nach verlaufende, undeutliche Querlinie getheilt, der hintere Theil etwas höher als der vordere, beide mit Ausnahme eines schmalen glatten Saumes, so weit der hintere Theil des vorhergehenden Segmentes deckt, dicht gefurcht. Die Poren sehr klein und schwer zu erkennen.

Das vorletzte Segment glatt, mit Ausnahme zweier ovaler höckeriger Stellen an der Basis, in ein gerades, über die Afterklappe hinausragendes dickes Schwänzchen verlängert. Das untere Praeanalsegment halbkreisförmig. Die Afterklappen klein, gewölbt, mit hochaufgeworfenem Hinterrande, glatt, nur gegen den Hinterrand gerunzelt.

Die Beine kurz.

Der Kopf schwarzbraun, gegen den Lippenrand zu gelblichbraun. Die fünf ersten Fühlerglieder röthlichbraun, an der Wurzel bräunlichgelb, die beiden Endglieder bräunlichgelb. Das erste und zweite Segment schwarzbraun, die übrigen bräunlichgelb, in den Seiten ein breites schwarzes Band, in der Mitte ein drittes Band aus dreieckigen Flecken, deren breite Basis vorn, deren abgestumpfte Spitze hinten, das letzte Segment schwarzbraun, die beiden höckerigen Stellen desselben bräunlichgelb. Die Afterklappe schwarzbraun, die Beine röthlichbraun.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zahl der Segmente: 40.
Länge: 0m. 045.
Dicke in der Mitte: 0m. 004.
Vorkommen: Fidjiinseln.

Spirobolus litoralis.

Fast glanzlos, oben schwarz, nach unten zu vom schwarzbraunen, ins Röthlichbraune gefärbt, der Kopf röthlichbraun, die Antennen röthlichgelb, ebenso die Beine, das erste Segment rings, die übrigen am Hinterrande sehr schmal, röthlichgelb gesäumt, auf dem ersten Segmente oben ein verwischter Querfleck, gelbroth, auf den übrigen Ringen bis zum 30., etwas vom Hinterrande entfernt zwei gelbrothe Flecken, eine Doppelreihe bildend, auf den nächsten Segmenten sind diese Flecken noch schwach angedeutet, auf den vier letzten fehlen sie ganz.

Der Kopf nach allen Richtungen gewölbt, breiter als lang, glatt, glänzend, der Lippenrand winkelig ausgeschnitten, über dem Winkel zwei genäherte Grübchen, an jedem Aussenwinkel ebenfalls ein Grübchen, die Fläche unter den Fühlern von geschwungenen Furchen durchzogen.

Die Augenhaufen flach, undeutlich, ein gleichseitiges Dreieck mit gerundeten Winkeln bildend.

Die Fühler kurz, dickgliederig, das zweite Glied länger als die übrigen.

Das erste Segment fein netzaderig gefurcht, die Seitenfortsätze spitzwinkelig, mit einer bis beiläufig zur Fühlerinsertion heraufziehenden Vorderrandsfurche.

Der Vorder- und Hintertheil an den übrigen Segmenten nicht geschieden und an der Bauchseite durch eine feine Linie bezeichnet, am Ende dieser Linie die Poren. Nur ganz unten, über den Beinen die gewöhnlichen Furchenlinien.

Das vorletzte Segment endet oben in einen, die Afterklappe nicht überragenden Winkel. Die Afterklappen wenig gewölbt, der freie Rand leicht gewulstet. Das untere Praeanalsegment halbkreisförmig.

Die Beine kurz, über der Kralle ein kurzer Stachel.

Zahl der Segmente: 44.
Länge des Körpers: 0m. 04.
Dicke am ersten Segment: 0m. 004.
Dicke am 22. Segment: 0m. 005.
Dicke des vorletzten Segments: 0m. 003.
Vorkommen: Algoabay.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Spirobolus costatus.

Der Körper hinter dem 3. Segmente dünner, dann allmälig dicker, hinten rasch verschmälert, mit Ausnahme des stark glänzenden vorletzten Segmentes und der Afterklappen mattglänzend.

Der Kopf schwarzbraun, mit weisslichgelbem Lippensaume, die Antennen schwarz, an der Basis gelblichweiss; das erste Segment schwarzbraun, die Seitenfortsätze und ein Saum am Vorderrande hellbraun, zwei bräunliche Flecken am Hinterrande, die übrigen Segmente schwarzbraun, gegen die Bauchseite heller; am Hinterrande der Segmente zwei hellbraune Flecken, welche aber an den letzten 9 fehlen. Die ersten drei Glieder der Beine schwärzlich, die übrigen hellbraun.

Der Kopf stark gewölbt, mit durchlaufender Mittellängsfurche, zu deren beiden Seiten über dem Lippenrande ein Grübchen, ein anderes an jedem Aussenwinkel. Längs der Mittelfurche feine Runzeln, unter den Fühlern dieselben derber.

Die Fühler dickgliederig, das zweite Glied am längsten, dann das dritte, die übrigen kürzer und gleichlang.

Der Augenhaufen deutlich, bei den einzelnen Exemplaren verschieden geformt.

Das zweite Segment glatt, mit kurzem gerundeten Seitenfortsatze, mit einer bis beiläufig zum Augenhügel heraufziehenden Furche. Bei einzelnen Exemplaren ist das erste Segment in den Seiten und am Hinterrande runzelig uneben.

Das zweite bis fünfte Segment mit nach der Peripherie verlaufenden Falten und nur an der Bauchseite mit kurzen Furchenstrichen.

Die vordere Hälfte des vorderen Segmenttheils glatt, die andere mit feinen, bis zum Hinterrande des Segments reichenden Rippen.

Die Poren an einer gebogenen Falte, etwas von der Gränze zwischen dem vorderen und hinteren Segmenttheil entfernt.

Das vorletzte Segment glatt, vor dem Uebergang in die kurze, die Afterklappe nicht überragende Spitze mit einer tiefen Querfurche. Bei einzelnen Exemplaren ist das vorletzte Segment dicht feinkörnig rauh.

Die Afterklappen stark gewölbt, glatt oder granulirt, mit hoch aufgewulstetem Hinterrande. Das untere Praeanalsegment halbkreisförmig.

Die Beine stachellos, nur unten vor den Gelenkenden eine Stachelborste, am vorletzten Gliede unten 3—4 Stachelborsten.

Zahl der Segmente 38—39.

Länge des Körpers: $0^{m.}$ 006.

Dicke am ersten Segmente: $0^{m.}$ 004.

Dicke am 19. Segmente: $0^{m.}$ 005.

Dicke am vorletzten Segmente: $0^{m.}$ 003.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Länge eines Beines: 0m. 004.

Vorkommen: Fidjinseln.

Spirobolus colubrinus.

Der Körper vorn und hinten mässig verschmälert, mattglänzend, schwarzbraun, der Gesichtstheil, die Fühler und Beine gelbbraun, der Lippensaum und die vorderen Ringtheile röthlichbraun. Die Gelenkenden der Fühler gelblichweiss.

Der Kopf vorn ziemlich flach, nur in den Seiten gewölbt, am Hinterrande uneben rauh, die Mittellinie mit einer durchlaufenden Furchenlinie bezeichnet, beiderseits derselben zwischen den Fühlern eine schwache Impression, über dem Lippenrande in der Mitte zwei genäherte Grübchen, an den Aussenwinkeln je ein Grübchen.

Der Augenhaufen ein gleichseitiges Dreieck mit abgerundeten Ecken bildend, die eine Ecke über den Fühlern, die beiden andern am Kopfrande. Die Augen in sieben Reihen 7, 8, 8, 7, 6, 5, 4.

Das zweite Glied der Fühler das längste, das 3., 4., 5. und 6. gleichlang.

Das erste Segment glatt, mit gerundeten Seitenfortsätzen, ohne Furchen am Hinterrande, die Vorderrandfurche nur schwach angedeutet.

Der Vordertheil der übrigen Segmente dicht fein granulirt, der hintere Theil mit kielartigen Erhabenheiten, welche aber nur an den acht vorderen Segmenten deutlich sind. Die Poren in einer glatten Scheibe des vorderen Ringtheils, von ihnen aus geht ein gerader Furchenstrich zum Hinterrande des Segmentes; an der Bauchseite, jedoch nicht so weit herauf als die Länge der Beine beträgt, feine weitschichtige Furchenstriche am hinteren Ringtheile.

Das vorletzte Segment dicht granulirt, nur die kurze, die Analklappen nicht überragende Spitze glatt und glänzend.

Das untere Praeanalsegment dreieckig, die Klappen dicht gekörnt, nur der schwach aufgeworfene Hinterrand glatt.

Die Beine lang.

Bei einem zweiten kleineren Exemplare ist das erste Segment dicht granulirt, auch sind die hinteren Segmenttheile gekörnt; das Thier ist heller gefärbt als das andere Exemplar.

Zahl der Segmente: 60.

Länge: 0m. 165.

Dicke am ersten Segmente: 0m. 012.

Dicke am 30. Segmente: 0m. 016.

Dicke am vorletzten Segmente: 0m. 007.

Das kleinere Exemplar hat 63 Segmente. Länge desselben 0m. 124, Dicke am ersten Segmente 0m. 01, am 32. Segmente 0m. 011.

Vorkommen: Fidjiinseln.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Spirobolus lugubris.

Schwarz, der Hinterrand aller Segmente und der Vorderrand des ersten schmal, bräunlich, gelb gesäumt. Die Beine röthlichbraun. Der Körper nach vorne sehr wenig, nach hinten mehr verdünnt.

Der Kopf nach allen Richtungen gewölbt, breiter als lang, glatt, glänzend, der Lippenrand winklig ausgeschnitten; über demselben sechs Grübchen, von diesen die zwei mittleren über dem Ausschnitt, die andern weiter entfernt. Der Lippensaum mit deutlichen Falten. Die Längsfurche der Mittellinie durchlaufend.

Die Augenhaufen flach und undeutlich, ein gleichseitiges Dreieck bildend, dessen unterer Winkel über den Fühlern, der andere nach innen der dritte nach Aussen.

Die Fühler dick, kurzgliederig, das zweite Glied etwas länger als die übrigen.

Das erste Segment glatt, mit einem schmal auslaufenden, am Ende abgestutzten Seitenfortsatze, mit einer am Vorderrande, bis circa zur Fühlerhöhe hinaufziehenden Randfurche; die übrigen Segmente fast ganz glatt, der vordere und hintere Theil derselben nicht deutlich geschieden an der Bauchseite feine Furchenstriche. Die Poren sehr klein, im hintern Ringabschnitte liegend, von ihnen geht eine feine Furche bis zum Hinterrande.

Das vorletzte Segment oben in einen, die Afterklappe nicht überragenden Winkel vorgezogen.

Die Klappen stark gewölbt, glatt, der Hinterrand nicht aufgeworfen, das untere Praeanalsegment halbkreisförmig.

Die Beine kurz, ohne Stachel über der Kralle.

Zahl der Segmente: 43.

Körperlänge: $0^{m.}$ 039.

Dicke am ersten Segmente: $0^{m.}$ 0035.

Dicke am 22. Segmente: $0^{m.}$ 004.

Dicke am vorletzten Segmente: $0^{m.}$ 002.

Vorkommen: Wollongong.

Spirostreptus corvinus.

Mit *Spirostreptus capensis* Brandt sehr verwandt.

Der Körper vorn etwas schlanker als in der Mitte, rund, nach hinten zu seitlich leicht zusammengedrückt, und am Ende rasch verdünnt, mattglänzend, schwarz, die vordere Hälfte der vordern Segmenttheile, der Gesichtstheil unter den Fühlern, die Fühler, die Beine und die Schwanzspitze gelbbraun.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Kopf stark gewölbt, glänzend, fast ganz glatt, nur über dem Lippenrande runzelig uneben und dazwischen fein eingestochen punktirt; der Lippenrand in der Mitte tief ausgeschnitten, über dem Ausschnitte vier Grübchen.

Der Augenhaufen ein rechtwinkliges Dreieck bildend, dessen Hypothenuse über den Fühlern; die oberste Augenreihe mit 11 Augen. Die Furchenlinie der Stirne nicht ganz bis zu $1/3$ der Länge herabreichend, am Ende mit einer kurzen Querfurche.

Das 2. Glied der Antennen am längsten, das 3., 4., 5. und 6. gleichlang.

Der Seitenfortsatz des ersten Segmentes unten gerade abgeschnitten, der vordere Winkel gerundet, der hintere scharf; eine tiefe Randfurche zieht bis zum oberen Winkel des Augenhaufens, über dieser eine kürzere Furche.

Alle Segmente dicht, fein runzelig, der vordere Theil derselben erhoben, vor den Poren buchtig, die Poren in einem seichten Grübchen, ringförmig. An der Bauchseite der Segmente bis zu den Poren weitschichtige Furchenstriche. Das letzte Segment in ein aufwärts gebogenes, die Afterklappe überragendes Schwänzchen verlängert.

Das untere Praeanalsegment dreieckig. Die Analklappen wenig gewölbt, der Hinterrand derselben leicht aufgeworfen.

Die Beine im Verhältniss zur Körperdicke kurz.
Zahl der Segmente: 46.
Länge $0^{m.}$ 059.
Dicke am 1. Segmente: $0^{m.}$ 007.
Dicke am 23. Segmente: $0^{m.}$ 0085.
Dicke am letzten Segmente: $0^{m.}$ 004.
Vorkommen: Algoabay.

Spirostreptus pyrocephalus.

Schwarz, die vordere Hälfte der vorderen Segmenttheile schmutziggelb, die Beine, der Kopf, die Fühler und die Analklappen bräunlichroth; der Lippensaum schwarzbraun. Ein Saum am Vorderrande und die Seitenfortsätze des ersten Segmentes bräunlichroth.

Der Körper hinter dem zweiten Segmente dünner, am dicksten in der Mitte, hinten seitlich zusammengedrückt, mattglänzend.

Der Kopf stark gewölbt, glatt, glänzend, über dem Lippenrande gerunzelt, der Lippenrand in der Mitte tief ausgeschnitten, an der Ausschnittsstelle drei Zähne, neben diesen eine Reihe von Grübchen; über dem Ausschnitte fünf Grübchen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Augenhaufen deutlich, in Form eines rechtwinkligen Dreiecks, dessen Hypothenuse über den Fühlern, dessen Spitze nach innen. Die Augen in 9 Reihen 12, 12, 11, 10, 9, 7, 3, 2, 2.

Das zweite Glied der Fühler das längste, das 3. und 4. gleich lang, das 6. etwas kürzer.

In der Mittellinie vom Hinterrande bis herab zwischen die Innenwinkel der Augenhaufen eine feine Furchenlinie, an ihrem Ende eine kurze Querfurche.

Das erste Segment glatt, die Seitenfortsätze gerundet, über denselben 4 tiefe Furchen, deren oberster sehr kurz, die anderen laufen am Vorderrande hinauf, der oberste von diesen am höchsten.

Die vorderen Segmenttheile etwas höher als die hinteren, und deutlich von ihnen abgesetzt, mit feinen, der ganzen Peripherie folgenden erhabenen Linien; die hinteren Segmenttheile sehr fein, lederartig runzelig; an der Bauchseite, jedoch nicht bis zu den Poren hinauf, mit feinen weitschichtigen Furchenstrichen.

Die Poren im hinteren Ringtheile sehr klein, in gleicher Linie mit ihnen im vordern Ringtheile eine feine Naht.

Das vorletzte Segment endet oben in einen kurzen, die Analklappen nicht überragenden Winkel.

Das untere Praeanalsegment dreieckig.

Die Analklappen stark gewölbt, fein gerunzelt, mit hochaufgeworfenem Hinterrande. Die Beine kurz; über der Endkralle ein starker Stachel.

Einzelne Exemplare zeigen an allen Theilen, wo die bräunlichrothe Farbe zu bemerken ist, mehr ein röthliches Braun; auch sind bei manchen nur zwei Furchen am ersten Segmente. Bei einem Exemplare ist die hintere Hälfte des vorderen Segmenttheiles grau, so dass jedes Segment dreifärbig erscheint.

Zahl der Segmente: 57—61.
Länge: $0^{m.}$ 19.
Dicke am ersten Segmente $0^{m.}$ 0075.
Dicke am 28. Segmente: $0^{m.}$ 015.
Dicke am vorletzten Segmente: $0^{m.}$ 006.
Vorkommen: Algoabay.

Spirostreptus Graeffei.

Der Körper hinter dem Halsschilde verschmälert, dann wieder dicker und erst vom 45. Segmente an, gegen das Ende zu wieder schmäler und seitlich leicht zusammengedrückt.

Der Gesichtstheil des Kopfes gewölbt, glänzend, von aderigen feinen Rissen durchzogen; der Lippenrand in der Mitte ausgeschnitten, im

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ausschnitte drei Zähne, über dem Lippenrande in einem breiten Saume tiefe Längsfurchen. In der Mittellinie der Stirn eine feine Furche. Unter der Insertion der Antennen ein feines Grübchen. Das zweite Glied der Taster am längsten, das 3., 4. und 5, gleichlang, das 6. nur wenig länger als breit.

Die Seitenfortsätze des ersten Segmentes unten gerundet, mit 3—4 tiefen Furchen, von welchen die unterste am Vorderrande bis zum Augenhaufen, die mittlere noch höher hinaufgeht.

Der Vordertheil der Segmente mit erhöhten, der Peripherie nach verlaufenden Linien. Der Hintertheil der Segmente nicht erhöht, fast glatt, an der Bauchseite mit feinen Furchenstrichen. Das vorletzte Segment in einen nicht über die Afterklappe hinausreichenden Winkel endend. Die Afterklappen stark gewölbt, glänzend, glatt, der Hinterrand hoch aufgeworfen. Das untere Praeanalsegment halbkreisförmig. Die Beine lang. Die Poren im hinteren Segmenttheile, doch in der vorderen Hälfte desselben, klein, oval.

Der Kopf, die Antennen, die Seitenfortsätze des ersten Segmentes, das vorletzte Segment, die Afterklappen, die Bauchseite des ganzen Körpers und die Beine bräunlichgelb. Die Rückenseite bräunlichgrau mit violettem Anfluge; vom 5. Segmente bis zum vorletzten ein bräunlichgelbes Band mit feiner schwarzer Linie in der Mitte; es ist vorn mehr als hinten verschmälert, am breitesten in der Mitte. Die Poren in einem schwarzen Fleckchen.

Zahl der Segmente: 55.

Länge: $0^{m.}$ 081.

Dicke in der Mitte: $0^{m.}$ 009.

Vorkommen: Algoabay.

Cermatia violacea.

Die Rückenschilde schwarz mit zwei ovalen, schräg gegeneinandergestellten, röthlichbraunen Flecken am Hinterrande, der Kopf schwarz, die Fühler gelbbraun, die Mandibeln blau, mit rother Kralle, die Bauchschilde und Hüftglieder blau, die Tarsen an der Basis braun, gegen die Spitze rostgelb, die Schenkel, Tibien und Metatarsen braun, mit helleren Gelenkspitzen und helleren Ringen an der Basis der Schenkel, in der Mitte der Tibien und ersten Metatarsalglieder.

Der Körper glanzlos, vorn und hinten schlanker; der Kopf oben flach, reichlich mit kurzen Borsten besetzt, oben mit einer rautenförmigen Impression; die Rückenschilde gewölbt, am Hinterrande stark eingekerbt, die dadurch gebildeten Lappen gerundet. Die ganze Fläche der Rücken-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schilde dicht fein granulirt, dazwischen gröbere Körner, welche kurze Börstchen tragen, eingestreut. Die Schenkel, Tibien und Metatarsen kantig. Die Kanten mit kurzen Börstchen besetzt, an der Spitze der Schenkel oben zwei lange Stachelborsten, unten eine; oben eine unten an den Hüften; an der Spitze der Tibien und Metatarsen drei kurze Stacheln. Das erste Metatarsalglied nicht dreimal so lang als das zweite.

Vorkommen: Wollongong.

Scolopendra fissispina.

Der Kopf bräunlichgelb, so lang als breit, gewölbt, mattglänzend, feinrunzelig, mit dichten Grübchen. Das hintere Auge spitz eiförmig, die beiden oberen Augen kleiner als das untere.

Die Fühler mit 18 Gliedern, die sechs ersten kahl, die übrigen filzig behaart, hellbräunlich gelb, die letzten 4 mit grünlichem Anfluge.

Die Unterlippe gewölbt, ohne Mittelfurche, glänzend, bräunlichgelb, weitschichtig grob eingestochen punktirt; die Zahnplatten mit 5 kleinen, stumpfen Zähnchen beiderseits, wovon die drei inneren dicht beisammen, die beiden äusseren aber etwas entfernter stehen. Der Vorderrand der Zahnplatten gerade.

Die Mandibeln braungelb, das zweite Glied weitschichtig grob eingestochen punktirt, das Endglied im ersten Dritttheil braungelb, dann schwarz.

Der Innenfortsatz des zweiten Gliedes am Ende des ersten Drittheils seiner Länge mit einem Höckerchen und drei sehr kurzen Zähnchen gegen die Spitze zu.

Das erste Segment breiter als der Kopf, hinten und in den Seiten gerundet, der Vorderrand vom Hinterrande des Kopfes bedeckt.

Die übrigen Segmente gelbbraun, vom 17. bis zum vorletzten mit grünlichem Hinterrandsaume, mit zwei deutlichen, vorn und hinten divergirenden Furchenlinien, welche blos dem ersten und zweiten und dem letzten fehlen.

Die Segmente glänzend, weitschichtig fein eingestochen punktirt, an den zehn letzten eine Seitenrandfurche; das Endsegment ohne Mittelkante oder Mittelfurche, mit zwei eingedrückten Grübchen vor dem Hinterrande.

Der Bauchschild, mit Ausnahme des ersten, vorletzten und letzten, mit zwei Furchenlinien; das letzte länglich mit geradem Hinterrande.

Die Beine bräunlichgelb.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das Wurzelglied der Schleppbeine konisch, dicht, grob eingestochen punktirt, die Spitze des Fortsatzes zweispaltig. Die übrigen Glieder dünn und alle stufenweise kürzer. Das zweite oben flach, unten gerundet, innen mit drei Stacheln, der Endstachel mit zweispaltiger Spitze.

Länge des Körpers: 0m. 06.

Länge eines Schleppbeines 0m. 016.

Vorkommen: Penang. (Ostindien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Koch Ludwig Carl Christian

Artikel/Article: Beschreibungen neuer Arachniden und Myriopoden. 857-892